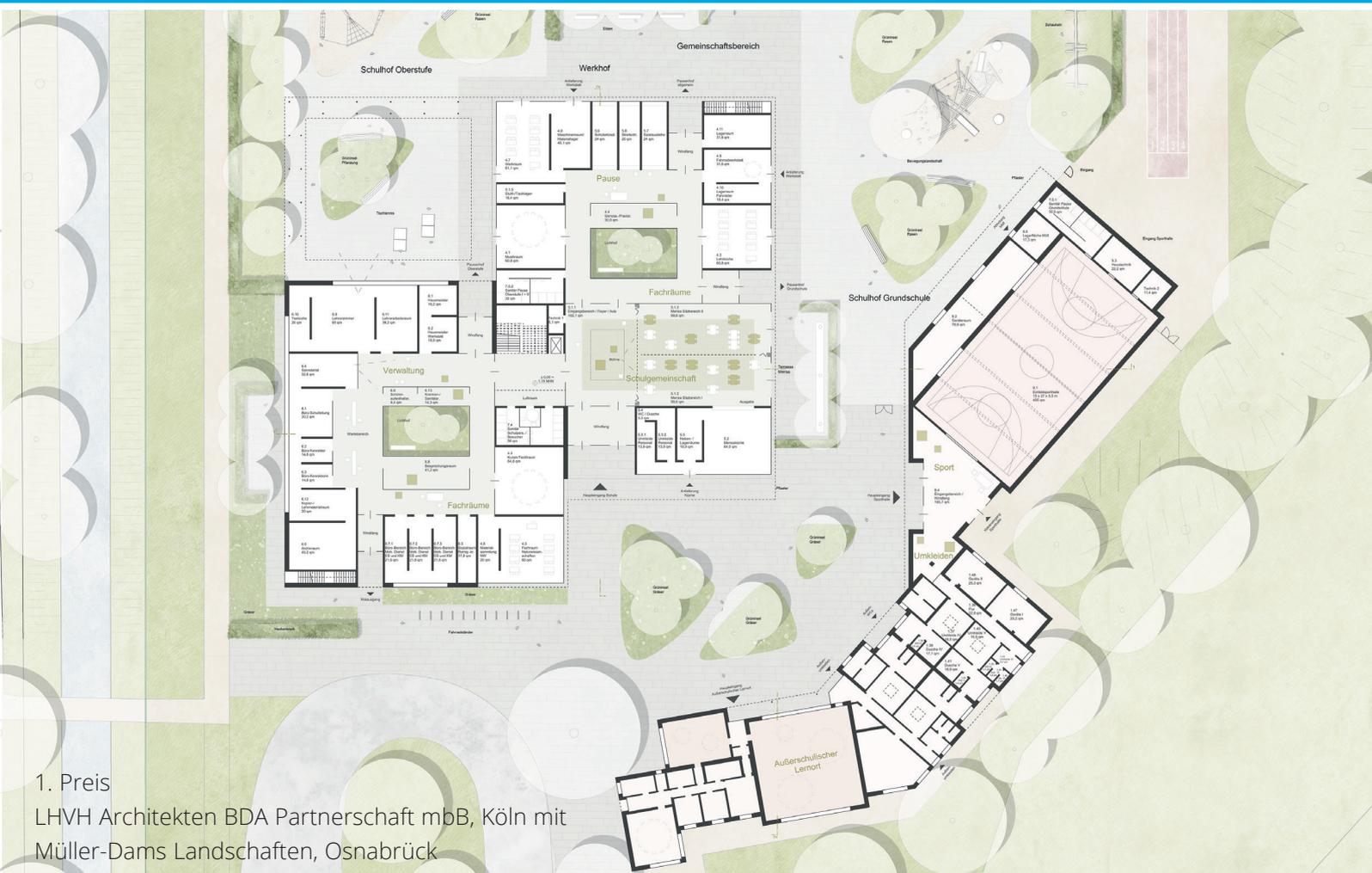




Realisierungswettbewerb

Neubau der Heinz-Neukäter-Schule mit Einfeldsporthalle und Neukonzeption der Außensportanlage in Varel

Dokumentation



1. Preis
 LHVH Architekten BDA Partnerschaft mbB, Köln mit
 Müller-Dams Landschaften, Osnabrück

Niederschrift der Preisgerichtssitzung am 09.09.2021

Ort der Preisgerichtssitzung Aula der Oberschule Varel, Arngaster Straße 9, 26316 Varel

Trotz der aktuellen Corona-Situation hat sich die Ausloberin bewusst dafür entschieden, die Preisgerichtssitzung in Form einer Präsenzveranstaltung durchzuführen, da eine Diskussion und Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten in digitaler Form schwer möglich sind. Hierfür wurde im Vorfeld ein besonders großer Raum zur Wahrung der Abstandsregeln ausgewählt. Jedes Preisgerichtsmitglied wurde über das Schutz- und Hygienekonzept des Landkreises Friesland im Vorfeld schriftlich informiert. Ergänzend wurde von allen anwesenden Preisgerichtsmitgliedern die Bescheinigung entsprechend der 3G-Regelung erbracht.

Das Preisgericht tritt um 9:45 Uhr zusammen. Herr Dr. Dehrendorf begrüßt als Vertreter des Auslobers die Mitglieder im Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren.

Die Prüfung der Anwesenheit / Beschlussfähigkeit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichts:

Stimmberechtigte Preisrichter/innen

*(1. – 4. Sachpreisrichter/innen,
5. – 9. Fachpreisrichter/innen)*

1. Holger Ulfers, Ausschussvorsitzender Bauen, Feuerschutz und Mobilität, Landkreis Friesland
2. Silke Vogelbusch, Erste Kreisrätin, Landkreis Friesland
3. Gerd-Christian Wagner, Bürgermeister Stadt Varel
4. Georg Ralle, Ausschussvorsitzender Bauen, Liegenschaften, Straßen und Verkehr, Stadt Varel (bis 14:30 Uhr anwesend)
5. Ünal Alpaslan, Architekt, Fachbereich Planung, Bauordnung und Gebäudemanagement, Landkreis Friesland
6. Dr. Martin Dehrendorf, Dezernent Planung und Infrastruktur, Landkreis Friesland
7. Prof. Dr. Volker Droste, Architekt, Oldenburg
8. Prof. Klaus Legner, Architekt, Düsseldorf
9. Birgit Hammerich, Landschaftsarchitektin, Neustadt a. Rbge.

Stellvertretende Preisrichter/innen

*(10. – 14. Sachpreisrichter/innen,
15. – 17. Fachpreisrichter/innen)*

10. Rolf Neuhaus, Leiter Fachbereich Planung, Bauordnung und Gebäudemanagement, Landkreis Friesland (ab 14:30 Uhr stimmberechtigt)
11. Susanne Skarsik, Fachbereich Planung, Bauordnung und Gebäudemanagement, Landkreis Friesland
12. Ronald Ernst, Fachbereich Jugend, Familie, Schule und Kultur, Landkreis Friesland

13. Friedhelm Michaelis, Ausschussmitglied Bauen, Feuerschutz und Mobilität, Landkreis Friesland
14. Olaf Freitag, Bauamtsleiter Stadt Varel
15. Marcus Henn, Architekt / Innenarchitekt, Hilden
16. Kirstin Bartels, Architektin, Schulbauberaterin, Hamburg
17. Christian Jürgensmann, Landschaftsarchitekt, Duisburg

- Sachverständige Berater/innen ohne Stimmrecht**
18. Dr. Sandra Heidenreich, Rektorin Heinz-Neukäter-Schule
 19. Holger Behnken, Konrektor Heinz-Neukäter-Schule
 20. Kai Langer, KreisSportBund Friesland e.V.
(bis 15:15 Uhr anwesend)
 21. Corinna Stübbe, Landesamt für Schule und Bildung
(bis 17:00 Uhr anwesend)

- Vorprüfung**
22. Maria Chudzian, M.Sc. Stadt- und Raumplanung,
Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, Bielefeld
 23. Thomas Geppert, Innenarchitekt,
Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, Bielefeld
 24. Prof. Uwe Rotermund, rotermund.ingenieure, Höxter

Aufgrund der im Vorfeld entschuldigter Abwesenheit von Frau Anne Bödecker (stimmberechtigte Sachpreisrichterin) rückt Frau Silke Vogelbusch (bisher stellvertretende Sachpreisrichterin) in das stimmberechtigte Preisgericht nach.

- Vorsitz und Protokollführung**
- Aus dem Kreis der Fachpreisrichter/innen wird Herr Prof. Dr. Volker Droste, Architekt aus Oldenburg, einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung.

Herr Prof. Dr. Droste bedankt sich für das Vertrauen und führt in die Aufgabe des Wettbewerbs ein und betont dessen architektonische Wichtigkeit für die zukünftige Entwicklung des Landkreises Friesland. Durch die Prüfung der Anwesenheit wird die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts festgestellt.

- Grundsatzberatung, Vorprüfbericht und Zulassung der Wettbewerbsarbeiten**
- Der Vorsitzende versichert dem Auslober, den Teilnehmer/innen und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den Teilnehmer/innen über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

3 Neubau Heinz-Neukäter-Schule und Neukonzeption Außensportanlage

Der Vorsitzende erläutert im Detail den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vorprüfung.

Herr Geppert und Frau Chudzian stellen den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die Darstellung der Vorprüfungsergebnisse vor, mit dem Hinweis auf die dort zusammengestellten Ergebnisse der weiteren Vorprüfung.

Herr Prof. Uwe Rotermund, rotermund.ingenieure aus Höxter, ist im Zuge des Verfahrens für die Ermittlung der Bau- und Lebenszykluskosten in die Vorprüfung mit eingebunden worden. Herr Prof. Rotermund erläutert allgemein seine Struktur und Inhalte aus der Vorprüfbroschüre.

Die dem Preisgericht vorliegende umfangreiche Vorprüfungsunterlage ist ausschließlich für die interne Nutzung während der Preisgerichtssitzung vorgesehen.

Von 23 aufgeforderten Teilnehmer/innen sind 16 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen und dem schriftlichen Erläuterungsbericht am 29.07.2021 und der Modelle bis zum 10.08.2021 ausgegangen werden.

Die Leistungen wurden von allen Teilnehmer/innen erbracht. Alle Arbeiten waren vorprüfungsfähig, Hinweise auf die Verfasser/innen waren für die Vorprüfung nicht erkennbar. Aufgrund der fristgerechten Abgabe der erbrachten Leistungen und der Vorprüfungsfähigkeit der Arbeiten wird die Zulassung aller abgegebenen Arbeiten empfohlen. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zuzulassen.

Informationsrundgang Im Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Frau Chudzian und Herrn Geppert wertfrei erläutert.

Bewertung der Wettbewerbsarbeiten Anschließend werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertung zusammengetragen. Die in der Auslobung benannten Beurteilungskriterien werden nochmals benannt und erörtert:

Städtebau / Architektur / Freiraum

- Gestaltqualität / Architekturqualität / Freiraumplanerische Qualität
- Einfügung in das Umfeld

Funktionalität

- Umsetzung des Raumprogramms
- Erfüllung der funktionalen Anforderungen
- Nutzungsqualität
- Einhaltung planungs- und bauordnungsrechtlicher Vorschriften

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

- Wirtschaftlichkeit hinsichtlich der Erstellung und Folgekosten
- Energieeffizienz

Neben diesen Beurteilungskriterien werden weitere Aspekte angesprochen und diskutiert (in ungeordneter Reihenfolge):

- Geschossigkeit
- Maßstäblichkeit
- Innenraumqualitäten und Orientierung
- Brandschutz, Flucht- und Rettungswege
- Außenraumqualität

Erster Wertungsrundgang Im anschließenden ersten Wertungsrundgang werden einstimmig 6 Arbeiten ausgeschieden, die in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen können:

Tarnzahl	4002	4007	4009	4011
	4013	4015		

Für die Arbeit 4002 wird aufgrund ihres Entwurfsansatzes ein Rückholantrag gestellt. Dieser wird einstimmig zugelassen.

Für das Zurückholen einer Arbeit wird die einfache Mehrheit in der Abstimmung benötigt. Der Rückholantrag für die Arbeit 4002 wird mit einem Stimmenverhältnis von 8:1 abgelehnt und verbleibt somit im 1. Wertungsrundgang.

(Mittagspause 14:50 – 15:20 Uhr)

Zweiter Wertungsrundgang Im zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen 10 Arbeiten u.a. unter besonderer Einbeziehung zuvor genannter Aspekte nochmals intensiv diskutiert. Dabei werden 7 Arbeiten mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) ausgeschieden:

Tarnzahl	4001 (5:4)	4003 (E)	4004 (7:2)	4006 (8:1)
	4008 (6:3)	4014 (5:4)	4016 (E)	

Für die Arbeit 4001 wird aufgrund ihres Entwurfsansatzes ein Rückholantrag gestellt. Dieser wird einstimmig zugelassen.

Für das Zurückholen einer Arbeit wird die einfache Mehrheit in der Abstimmung benötigt. Der Rückholantrag für die Arbeit 4001 wird mit einem Stimmenverhältnis von 7:2 abgelehnt und verbleibt somit im 2. Wertungsrundgang.

Somit verbleiben 3 Arbeiten in der engeren Wahl.

Engere Wahl Die 3 in der engeren Wahl verbleibenden Arbeiten werden nochmals, insbesondere aus Nutzersicht, besprochen und anschließend schriftlich beurteilt:

Tarnzahl	4005	4010	4012
----------	------	------	------

Die schriftlichen Beurteilungen der Arbeiten der engeren Wahl für den Neubau der Heinz-Neukäter-Schule mit Einfeldsporthalle und Neukonzeption der Außensportanlage in Varel werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichtes vor den Arbeiten vorgetragen, präzisiert und freigegeben (s. Anhang).

Rangfolge und Zuerkennung der Preise und Anerkennungen Anschließend wird über die Rangfolge der 3 in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten diskutiert. Über die Rangfolge wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Rang	4012 (6:3)
2. Rang	4010 (6:3)
3. Rang	4005 (7:2)

Nach Abstimmung der Rangfolge wird über die Preisvergabe abgestimmt:

1. Preis	4012 (E)
2. Preis	4010 (E)
3. Preis	4005 (E)

Für Preise und Anerkennungen stellt die Ausloberin gemäß Auslobung als Wettbewerbssumme einen Gesamtbeitrag in Höhe von 116.000 € (inkl. 19% MwSt.) zur Verfügung. Die Aufteilung ist wie folgt vorgesehen:

1. Preis	34.500 €	
2. Preis	28.000 €	
3. Preis	22.500 €	
4. Preis	16.700 €	
Anerkennungen	14.300 €	(z.B. 2 x 7.150,00 €)

Da anstelle von drei Preisen und zwei Anerkennungen drei Preise vergeben werden sollen, beschließt das Preisgericht einstimmig, die in der Auslobung genannte Gesamtsumme für Preise und Anerkennungen in Höhe von 116.000 € (inkl. 19% MwSt.) wie folgt neu zu verteilen:

1. Preis	45.500 €
2. Preis	38.000 €
3. Preis	32.500 €

Über die entsprechende Preisvergabe der Wettbewerbssumme wird abgestimmt:

1. Preis	45.500 €	4012 (E)
2. Preis	38.000 €	4010 (E)
3. Preis	32.500 €	4005 (E)

Empfehlung des Preisgerichts Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser/innen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundelegung der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Abschluss des Preisgerichts Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes für ihre Mitwirkung und die rege, konzentrierte und konstruktive Beteiligung.

Ein besonderer Dank gilt der Vorprüfung, dem Büro Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, für die gewissenhafte Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs wie der Preisgerichtssitzung.

Der Vorsitzende gibt den Vorsitz an den Auslober zurück. Herr Dr. Dehrendorf bedankt sich im Namen des Landkreises Friesland bei Herrn Prof. Dr. Droste für die hervorragende Leitung der Preisgerichtssitzung und dankt den übrigen Beteiligten für ihr Engagement an diesem Tag.

Die Sitzung endet um 20:15 Uhr.

Varel, den 09.09.2021

Das Preisgericht (s. Unterschriften im Original)

**Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten
Eröffnung, Bekanntgabe des Ergebnisses und Preisübergabe**

am 21.09.2021 um 13:30 Uhr
Dienstleistungszentrum Landkreis Friesland (Varel)
Karl-Nieraad-Straße 1
26316 Varel

**Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten
vom 21.09. bis 01.10.2021**

Dienstleistungszentrum Landkreis Friesland (Varel)
Karl-Nieraad-Straße 1
26316 Varel

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag und Donnerstag von 8:00 bis 16:00 Uhr
Mittwoch und Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr
Samstag und Sonntag geschlossen

1. Preis – 4012

Beurteilung durch das Preisgericht



LHVH Architekten BDA Partnerschaft mbB, Köln

Dipl.-Ing. Frank Lohner,
Architekt

mit

Müller-Dams Landschaften, Osnabrück

Dipl.-Ing. Mirja Müller-Dams,
Landschaftsarchitektin

Mitarbeit:

Christina Nitsch
(LHVH Architekten BDA),
Ina Obermayer
(Müller-Dams Landschaften)

Die Arbeit überzeugt mit einem dreigeschossigen Baukörper, der präzise im Nord-Westen des Grundstücks parallel zur Südender Leke positioniert wird. Mit genügend Abstand zur Buswendeschleife spannt er einen angemessenen Vorplatz auf, der genügend Freiraum für die Eingangszonen der Schule und der neu gesetzten Sporthalle bietet. Städtebaulich wird die Einfeldsporthalle mit eingeschossigem Eingangsbereich dem Bestand zugeordnet und läuft damit nicht Gefahr als ´kleiner Bruder´ der Schule gesehen zu werden. Sehr positiv wird die Lücke der beiden Baukörper gesehen, die großzügig in den Freiraum der Sportanlagen führt.

Der Haupteingang liegt an der richtigen Stelle des verschränkten Baukörpers und wird mit einem großzügigen Vordach betont. Betritt man das Schulgebäude, wird man zunächst von einem gut geschnittenem Forum empfangen. Die darin enthaltene Aula mit Bühne und der gemeinsame Speiseraum mit Küche bilden das Herz der Schule und öffnen sich nach Süd-Osten zur Pausenhoffläche. Etwas kontrovers werden die Faltschichten diskutiert, die nur bedingt eine parallele Nutzung zulassen werden.

Die Verwaltung liegt erdgeschossig im Nord-Westen, gut um einen Innenhof organisiert und ist mit ausreichendem Platz für Kommunikation für z.B. wartende Eltern ausgestattet. Wünschenswert wäre hier noch eine stärkere Anbindung an den Eingang. In dem Zusammenhang könnten die verbliebenen Fachräume am Eingang konzentriert nach Norden mit den anderen Fachklassen verlegt werden. Die Überdachung der Pausenhoffläche für die Sekundarstufen I und II ist zwar ein gutes Angebot, müsste ggfs. jedoch hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft werden.

Über die lichtdurchflutete, großzügige Haupttreppe an der Schnittstelle der ´Zwillingsbaukörper´ gelangt man in die Obergeschosse. Dort liegt auch der einzige Aufzug für die barrierefreie Erschließung und sorgt für eine sehr gute Orientierung aus der Mitte des Gebäudes heraus.

So einfach die Baukörper zusammengefügt sind, so ist auch die übersichtliche Verteilung der unterschiedlichen Schulbereiche. Jeweils um einen eingestanzten Innenhof sind Grundschule und Sekundarstufen über zwei Ebenen verteilt. An großzügigen, gut proportionierten Gemeinschaftsbereichen liegen die Klassen- und Differenzierungsräume und fördern das pädagogische Grundkonzept. Die Räume des Schulgemeinschaftsbereichs hätten etwas aufgelockerter im Raumgefüge verteilt sein können. Der Snoozle-Raum liegt eindeutig zu nah am Deeskalationsraum. Außergewöhnlich sind die großen Loggien

4012

am Ende des Raumes, die schöne Ausblicke in die Umgebung bieten. Die Fassaden mit eingefärbten Betonfertigteilen und Klinkern wirken etwas konventionell und lassen die sonst sehr innovative, zukunftsweisend Haltung des Schulkonzepts vermissen.

Die Grundkonzeption der Freianlagen entwickelt sich schlüssig aus dem Baukörper bzw. den jeweiligen Nutzungen im Erdgeschoss. Die Nutzungen Schulhof Grundschule, Oberstufe und der Gemeinschaftsbereich sowie der Eingangsplatz sind maßstäblich proportioniert, sinnvoll räumlich gegliedert und mit wenigen Mitteln überzeugend gestaltet.

Den Übergang zwischen Schulgebäude und Fußballplatz nutzen die Verfasser für die Anlage einer Streuobstwiese, die von beiden Bereichen aus nutzbar ist und sportliche Angebote und einen Schulgarten integriert. Damit ist der Übergang zwischen Schule und Landschaft überzeugend gelöst. Das geforderte Programm der Sportanlagen ist erfüllt und sinnvoll angeordnet. Aus nutzungstechnischen Gründen wäre es besser, wenn Fußballfeld und Basketballfeld getauscht angeordnet wären.

Der etwas zurückliegende Haupteingangsplatz wendet sich vom lauten Busbahnhof ab, und bildet ein großzügiges gemeinsames Entree für die Schule, den Lernort und die Sporthalle. Gleichzeitig wird der dahinterliegende Sportplatz über diesen Bereich sinnvoll mit erschlossen. Umfangreiche Baumpflanzungen und die Dachbegrünung sind richtige Antworten auf die Herausforderungen des Klimawandels. Elemente zum Umgang mit dem Niederschlagswasser der versiegelten Flächen werden vermisst.

Die stimmig und umfassend dargestellten Außenanlagen sind eine angemessene Einbettung für die qualitätsvolle Architektur.

Die vom Verfasser angegebenen, spezifischen Errichtungskosten werden als zu niedrig bewertet. Nutzungs- und Lebenszykluskosten wären – ebenso wie Nachhaltigkeitsaspekte – in Bezug auf Optimierung weiter zu verfolgen.

Die Arbeit stellt insgesamt einen überaus angemessenen, sehr qualitätsvollen Beitrag zur Lösung der Aufgabe dar und schafft einen Ort mit hoher Identität.

Plan 1

Neubau der Heinz-Neukäter-Schule mit Einfeldsporthalle und Neukonzeption der Außensportanlage in Varel

4012



Legenplan M 1:500



Grundriss Erdgeschoss mit Außenanlagen M 1:200

4012

Plan 2

Neubau der Heinz-Neukäter-Schule mit Einfeldsporthalle und Neukonzeption der Außensportanlage in Varel

4012



Ansicht Südwest M 1:200



Schnitt S-1 M 1:200



Ansicht Südost M 1:200



Schnitt S-2 M 1:200



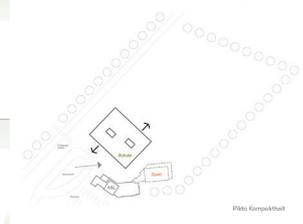
Ansicht Nordwest M 1:200



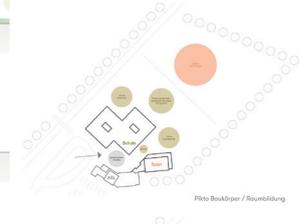
Ansicht Nordnordwest M 1:200



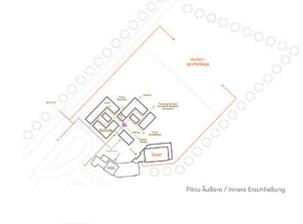
Schulcampusplan M 1:2000



Pflanzkomposition



Pflanzbaukörper / Baumbildung



Pflanzaußen / Innere Erschließung



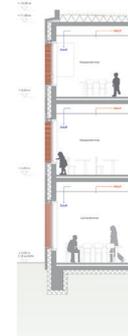
Pflanznutzungsentwurf / Raumprogramm



Grundriss 1. Obergeschoss M 1:200



Grundriss 2. Obergeschoss M 1:200
Realisierungswettbewerb



Fassadenansicht/Ansicht M 1:50
2 / 2

2. Preis – 4010

Beurteilung durch das Preisgericht



**Brüchner-Hüttemann
Pasch bhp
Architekten + Generalplaner
GmbH, Bielefeld**

Ursula Pasch, Architektin
Kai Brüchner-Hüttemann,
Architekt

mit

**brandenfels landscape +
environment, Münster**

Gordon Brandenfels,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit Brüchner-Hüttemann
Pasch bhp Architekten +
Generalplaner GmbH:
Marie Michaelis,
M.Sc. Architektin;
Sherwan Maslem,
M.Sc. Architektur;
Anna-Katharina Groot,
B.A. Innenarchitektur

4010

Es wird ein Neubau vorgeschlagen, der sich konzeptionell aus drei unterschiedlich großen Baukörpern entwickelt. Diese werden durch eine zentrale Erschließungszone in deren gemeinsamer Schnittmenge verbunden. Zur Belichtung der Gebäude werden Einschnitte als Lichthöfe vorgeschlagen, um die sich die geforderten Räume des Raumprogramms gruppieren. Der Hauptzugang erfolgt über einen landschaftsplanerisch gestalteten Platz, der durch den Neubau und den Bestand abgegrenzt wird.

Die Orientierung der Verwaltungsräume im Erdgeschoss zum Vorplatz hin bietet eine Kontrollfunktion. Die funktionale Zuordnung der einzelnen Bereiche erfolgt identifikationsfördernd und klar abgegrenzt in den einzelnen Gebäudeteilen. Dabei liegen gemeinsam zu nutzende Bereiche folgerichtig im Erdgeschoss.

Die Einfeldsporthalle ist im südwestlichen Baukörper integriert, die Anbindung an den Bestand erfolgt über einen überdachten Gang, leider aber nicht zu allen Umkleidebereichen. Der Durchgang zu den weiteren Freiflächen wird versperrt.

Die zentrale Erschließung liegt im Foyer und dient das Obergeschoss mit Aufzug und Luftraum an. Leider gibt es hier kein Oberlicht. Jeder Gebäudeteil ist zusätzlich mit einem weiteren Fluchttreppenraum ausgestattet.

Die vorgeschlagenen Gemeinschaftszonen bieten aufgrund der Größe und der (zum Teil) vorhandenen Tagesbelichtung gute Möglichkeiten einer flexiblen Nutzung. Dabei ist der Bereich der Mittelstufe zu klein. Die Dimensionierung der Zugänge aus den Gemeinschaftsbereichen ist ungünstig. Auch wäre eine konsequentere Einbeziehung der Innenhöfe zu den Gemeinschaftsbereichen wünschenswert.

Eine besondere Qualität stellt die Auflösung der Struktur und das Öffnen der Sichtbezüge zum Außenraum durch eine ausgewogene Anordnung von Fensterflächen an Fassade und Innenhöfen dar.

Der Entwurf zeichnet sich durch ein gutes Energiekonzept aus. Die Nutzungskosten sind angemessen, könnten aber in einzelnen Kostenarten weiter optimiert werden. Zur Verringerung des Instandhaltungsaufwandes wären die dezentralen Lüftungssysteme zu überdenken.

Die maßstäbliche Gliederung der Gebäudekörper setzt sich in den Außenanlagen mit hoher Qualität fort.

Die Idee der Aktivitätsarenen bringt Spannung und Erlebniswert in die Flächen und fordert aktiv zur Bewegung und Eroberung des Freiraums auf. Unterschiedliche Themen definieren die Herausforderungen für die unterschiedlichen Altersgruppen. Im Übergang zum Fußballplatz sind die Spielfelder sinnvoll verortet. Durch die Baumpflanzungen werden eine wirkungsvolle Raumgliederung erzielt und die Sitzbereiche beschattet.

Das geforderte Programm der Sportanlagen ist erfüllt und sinnvoll angeordnet. Der Sportplatz wird der Aufgabenstellung folgend von Westen durch eine Grünverbindung erschlossen. Er erhält ebenfalls durch Aufenthaltsinseln eine Aufwertung. Eine zusätzliche rückwärtige Anbindung an die Umkleiden ist möglich.

Die Innenhöfe in den Gebäuden dienen als „grüne Klassenzimmer“ und sind in ihren Dimensionen angemessen und nutzergerecht. Auf dem Haupteingangplatz werden die Arenen umcodiert zu Sitzinseln. Die direkten und kurzen Blickbeziehungen durch das Foyer in den dahinter liegenden Grünraum, sind ein Alleinstellungsmerkmal dieser Arbeit.

Die schattenspendenden Baumgruppen sowie die extensive Dachbegrünung machen den Entwurf zukunftsfest, Aussagen zur blauen Infrastruktur wären zu ergänzen.

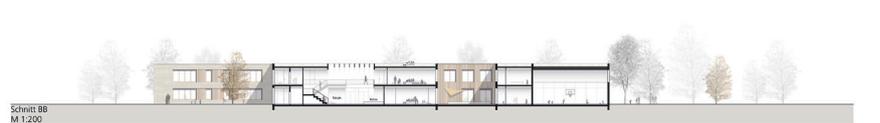
Die Landschaftsarchitektur überzeugt von der Großform bis ins Detail und stellt eine hervorragende Ergänzung der architektonischen Qualitäten da.

Insgesamt ein überzeugender Entwurf, der sich in einer der Bauaufgabe angemessenen Kleinteiligkeit gut in das Baufeld einfügt und sich mit den Grünräumen verzahnt.

Plan 1

Neubau der Heinz-Neukäter-Schule mit Einfeldsporthalle und Neukonzeption der Außensportanlage in Varel

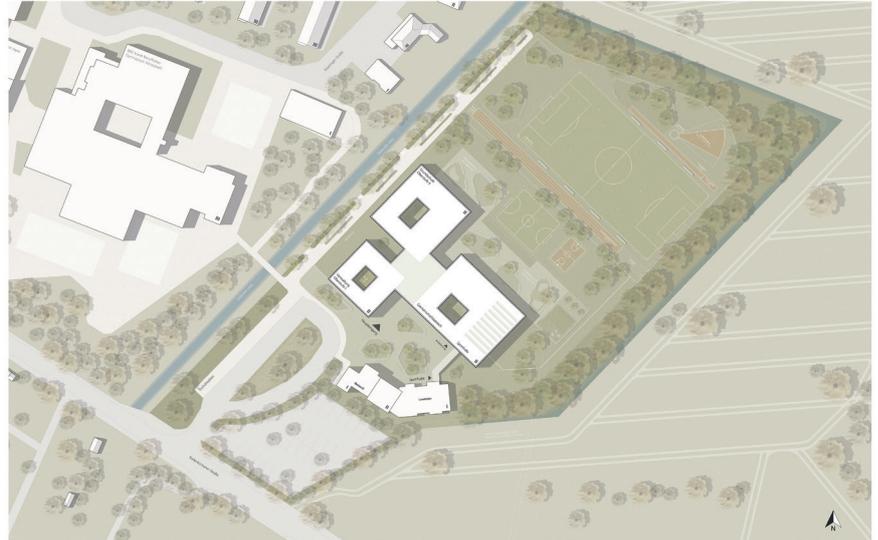
■ 4010



Plan 2

Neubau der Heinz-Neukäter-Schule mit Einfeldsporthalle und Neukonzeption der Außensportanlage in Varel

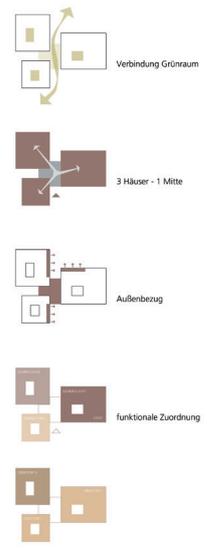
■ 4010



Lageplan
M 1:500



Obergeschoss
M 1:200



Ansicht Nord-Ost
M 1:200



Ansicht Nord-West
M 1:200



Ansicht Süd-Ost
M 1:200



Schnitt AA
M 1:200



Fassadenschnitt
M 1:50

4010

3. Preis – 4005

Beurteilung durch das Preisgericht



Der Entwurf besticht auf den ersten Blick durch die stimmige Einbindung in die Grundstücksfläche und die plausible Antwort auf die etwas anonym wirkende und wenig strukturierte Umgebung. Insofern stellt er ad hoc eine Bereicherung dar.

Trotz der augenfälligen Kompaktheit des Baukörpers ermöglicht er durch seine Anordnung die Bildung räumlich ansprechender Freibereiche. Die Trennung der Pausenhöfe von Grund- und Oberstufe ergibt sich insofern ohne weitere Maßnahmen durch die Anordnung des nordöstlichen Flügels.

STUDIOKUBIK Architekten Fraunberg Güldenber Partnerschaft mbB, Berlin

Jonas Güldenber, Architekt
Ladislav v. Fraunberg, Architekt

mit

Hackenber Landschaft, Berlin

Klaus-Peter Hackenberg,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Cristiana Bombelaj

Die Freiraumgestaltung ist bereits in ersten Andeutungen plausibel ausformuliert. Dazu gehört neben den unmittelbar dem Gebäude zugeordneten Flächen die gute Einsehbarkeit und Erreichbarkeit des Sportplatzes mit der nördlich angrenzenden Tartanbahn. Die Sportanlage ist trotz der vergleichsweise großen Entfernung gut an die Sporthalle und die daran angrenzenden Umkleideeinrichtungen angebunden.

Die Eingangssituation wird durch den an die Buswendeschleife angrenzenden Vorplatz gut vorbereitet. Beeinträchtigungen erfolgen möglicherweise durch die unmittelbare Nähe von Buswendeschleife zum Lehrerarbeits- bzw. Besprechungszimmer.

Gut gelöst ist ebenfalls die Zulieferung zu den Fachräumen und der Werkstatt. Die Anbindung erfolgt von Südosten durch eine überdachte Ladezone. Die Anlieferung zur Mensaküche ist hingegen umständlich, da der Nordostflügel komplett umrundet werden muss.

Ein prägnantes Gestaltungselement des Entwurfes ist die Überlagerung von unterschiedlichen Richtungen in den Grundrissgeometrien. So entstehen durchaus unkonventionelle und unerwartete Zwischen-, Frei- und Flurbereiche – keineswegs beliebig, sondern weitestgehend nachvollziehbar. In den Hauptnutzungs- und Aufenthaltsräumen ist eine nutzerfreundliche Möblierung möglich. Die konisch zulaufenden Erschließungsflure machen das Grundrisskonzept auch von innen erlebbar. Dem Baukörper wird eine gewisse Plastizität und Schwere attestiert, die in einem interessanten Gegensatz zur Holzbauweise in den Obergeschossen gesehen wird.

Die innere Erschließung ist plausibel und ermöglicht eine gute Orientierung durch die Vierteilung der Nutzungen in Erdgeschoss und erstem Obergeschoss (Verwaltung und Fachräume mit Werkstatt im EG, sowie Grundschule und Oberstufe im OG). In einem dritten Geschoss befinden sich weitere Räume für die Oberstufe.

4005

Für die Nutzer ist in Konfliktfällen besonders wichtig, dass sich die Unterrichts- und Nebenräume der Grundschule auf einer Ebene befinden – auch dies ist hier gegeben.

Die Anordnung der Mensa gegenüber dem Eingangsbereich stellt beim Betreten unmittelbar den Kontakt zur Schülerschaft her, ohne den Eingangsbereich zu sehr zu dominieren. Eine Doppelnutzung dieses Bereiches – sowohl Mensa wie Veranstaltungsraum – ist gut möglich.

Eine besondere räumliche Qualität stellen die beiden Freitreppen (je für Grund- und Oberstufe) dar. Für beide Gebäudeteile wird die Barrierefreiheit durch nur einen Aufzug sichergestellt. Zwei geschlossene Treppenhäuser sichern im Brandfall den Fluchtweg.

In der horizontalen Fassadengliederung dominieren die unterschiedlichen Materialien im Erdgeschoss (Beton) und im Obergeschoss (Holzständerbauweise, Lärche). Das klare Raster der Holzkonstruktion kontrastiert mit den teilweise unregelmäßig angeordneten Fensteröffnungen in der Sichtbetonfassade im EG.

Grundsätzlich entstehen durch die Figur des Baukörpers unterschiedlich nutzbare, gut orientierte Außenräume. Der etwas zurückliegende Eingangplatz entwickelt eine schöne empfangende Geste und leitet ins Gebäude. Allerdings wird das weit auskragende Obergeschoss kritisch gesehen. Die einzelnen Pausenbereiche sind den entsprechenden Nutzungen im Baukörper sinnvoll zugeordnet und über eine gemeinschaftlich nutzbare Fläche mit den Sportangeboten verbunden. Die Linearität der Wegführung und Baumachsen antwortet allerdings nicht angemessen auf die Kubatur des Gebäudes. Durch die streng angeordneten Baumreihen versuchen die Verfasser dem Grünraum eine Struktur zu geben, diese scheint aber nicht zu Ende gedacht und führt zu undefinierten Raumqualitäten. Die Verfasser erzeugen durch diese formale Gestaltung Konflikte mit den umgebenden Ausgleichsflächen. Das geforderte Programm der Sportanlagen ist zwar erfüllt, die landschaftliche Integration wäre jedoch noch verbesserungswürdig. Die städtebauliche Anbindung durch zwei neue Brücken wird begrüßt.

Mit Ausnahme der Dachbegrünung gibt es keine Vorschläge für Klimaschutzmaßnahmen und blaue Infrastruktur.

Die Arbeit hat hinsichtlich der zu erwartenden Nachhaltigkeit gute Qualitäten. Die Nutzungskosten des Entwurfs wären weiter zu optimieren und entsprechen nicht den Anforderungen an niedrige Folgekosten.

Plan 1



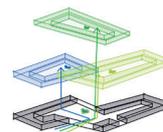
LAGEPLAN | M. 1:500

Keile mit Weile

Mehr als nur eine Schule - der Neubau soll ein Ort der Gemeinschaft und Zugehörigkeit sein, Vertrauen vermitteln und zum Verweilen einladen. Wir glauben, das besondere, pädagogische Konzept der Heinz-Neukäter-Schule braucht besondere Möglichkeiten zur Teilhabe.

An einem Ort, in welchem ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Geschlossen- und Offenheit herrscht, sollen die Kinder in einem behüteten Umfeld lernen, spielen und verweilen. Sowohl die Herzstücke der jeweiligen Stufenbereiche, als auch Landschaften differenzierter Teilräume, sollen hierzu beitragen.

Die Formensprache der keilförmigen Baukörper, fördern die Grosszügigkeit und Weite der einzelnen Schulbereiche und bilden gleichzeitig weiträumige Aussenzonen.



Konzept

Durch den gemeinsamen Hauptzugang erreichen die Schüler den multifunktionalen Gemeinschaftsbereich der Schule. Zwei große offene Terrassen mit Sitzbänken laden die Grossraum- und die beiden Oberstufen ein, in ihre jeweiligen Herzenträume. Diese großzügigen, landschaftlich integrierten Herzenträume sind die Begegnungs- und Kommunikationsbereiche der einzelnen Stufen. Um diese legen sich ringförmig die Funktionsräume und bilden so die drei Baukörper.



ERDGESCHOSS | M. 1:200



ANSICHT SÜDWEST FRIEBERG | M. 1:200

**BKS-Architekten GmbH,
Lübbecke**

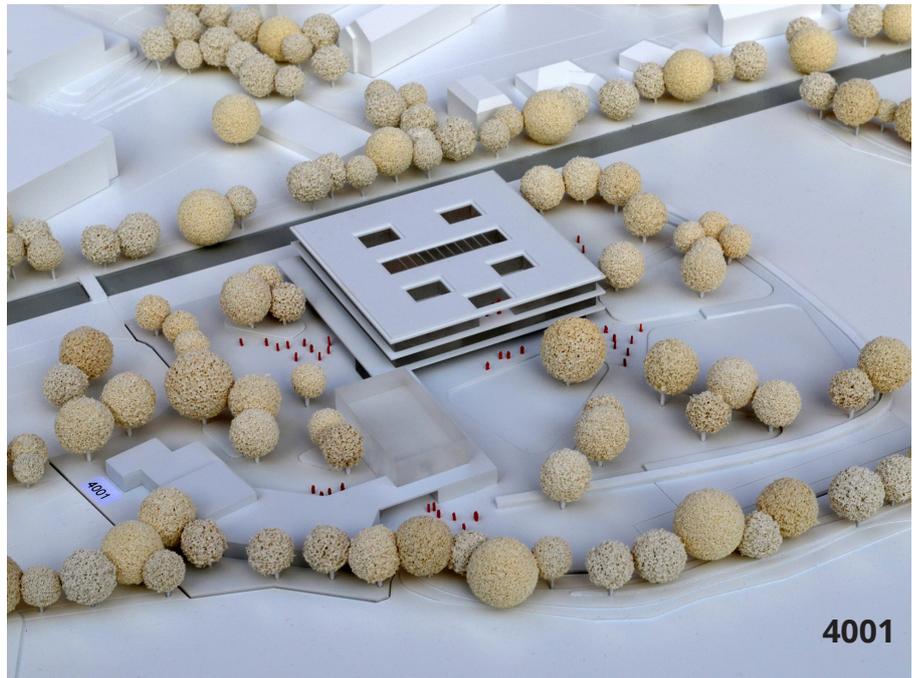
Peter Karn, Architekt

mit

**Junker + Kollegen
Landschaftsarchitektur und
Stadtplanung, Osnabrück**

Dirk Junker,
Prof. Landschaftsarchitekt und
Stadtplaner

Brandschutz:
Schlüter+Thomsen,
Brandschutz GmbH & Co. KG,
Neumünster, Tobias Herzog, Ba.Sc.



**Architekten
Simon-Exner-Kersten
GmbH & Co. KG, Oldenburg**

Dipl.-Ing. Michael Wichering,
Architekt

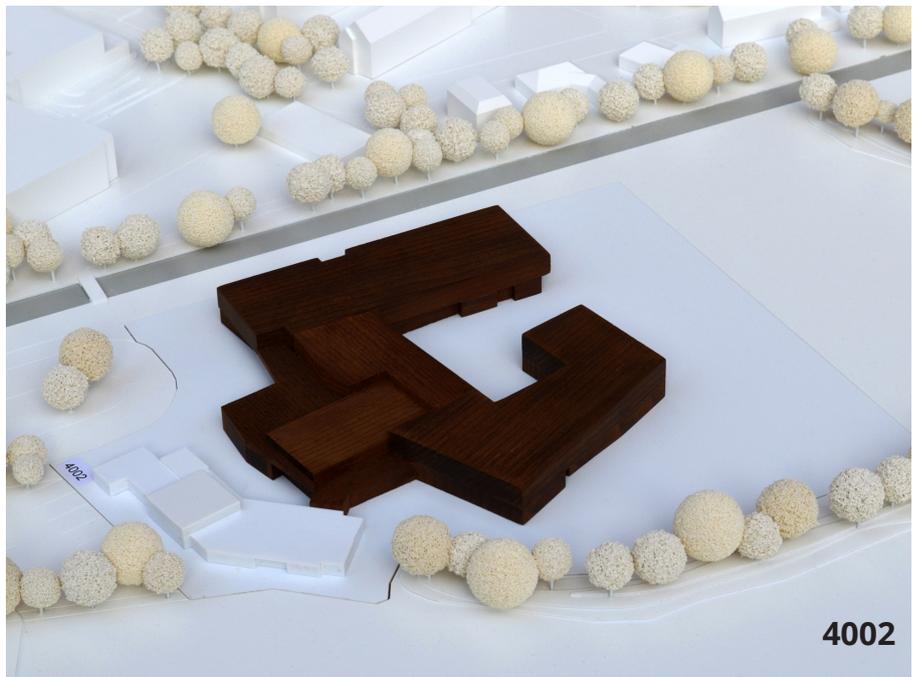
mit

**RICHTER Sportstättenkonzepte
GmbH, Hermsdorf**

Dipl.-Ing. (FH) Marko Schurig,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:
Nadine Nane Chevalley,
Master of Science Architektur

Modellbau:
Architekten Simon-Exner-Kersten



**agn Niederberghaus &
Partner GmbH, Ibbenbüren**

Andreas Polzer, Architekt

mit

**agn Niederberghaus &
Partner GmbH, Ibbenbüren**

Uwe Wild, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

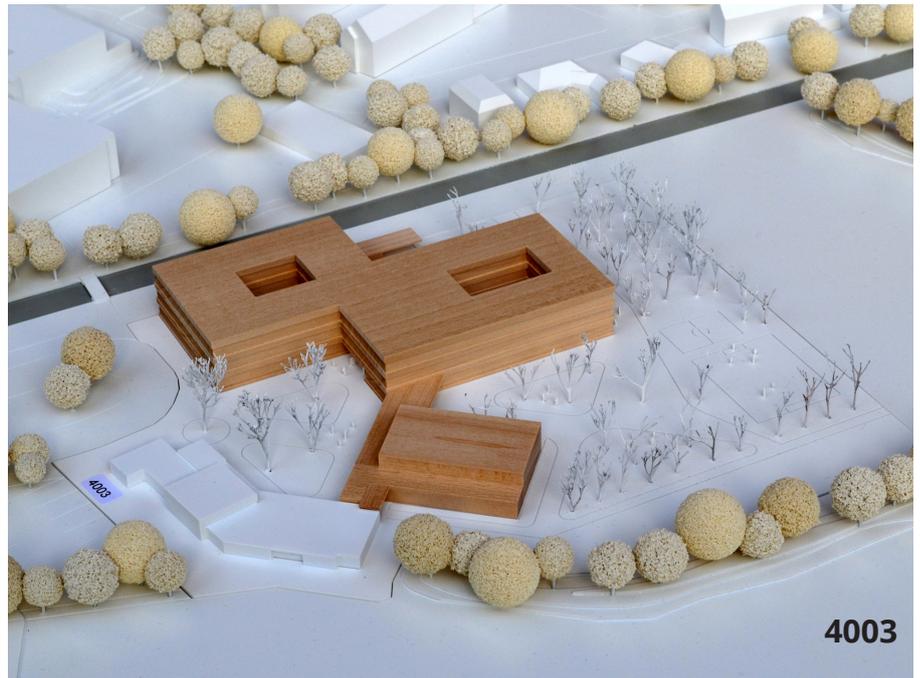
Maximilian Timmermann,

M.A. Architekt;

Oliver Kuntzsch, Architekt;

Studentische Mitarbeit:

Delina Oster



**Hascher Jehle Design GmbH,
Berlin**

Prof. Rainer Hascher, Architekt

Prof. Sebastian Jehle, Architekt

mit

**Gänßle + Hehr
Landschaftsarchitekten
PartGmbH,
Esslingen am Neckar**

Rainer Gänßle,

Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Maria Sawwa,

Johannes Anselmann,

Nathalie-Sophie Engel,

Fleur Keller



**Bodamer Faber
Architekten BDA
PartGmbH, Stuttgart**

Hansjörg Bodamer,
Freier Architekt

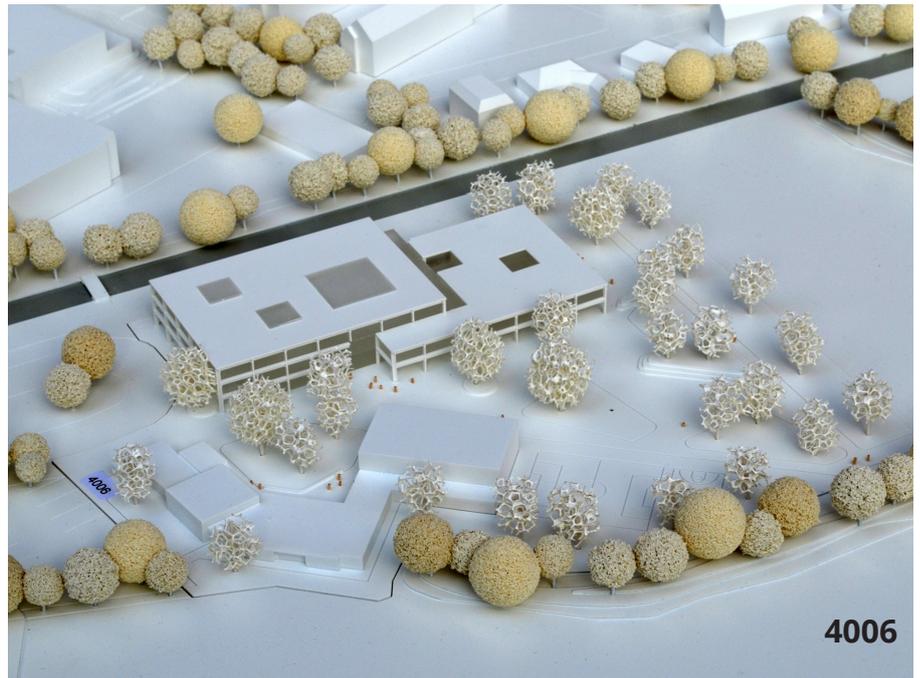
mit

**Landschaftsarchitekten
Jedamzik + Partner, Stuttgart**

Gunter Jedamzik, Freier Garten-
und Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Jannik Schmauder,
Mona Jedamzik



**hope Architekten PartG mbB,
Hamburg**

Sven Petersen, Architekt

mit

rabe landschaften, Hamburg

Sabine Rabe,
Landschaftsarchitektin

Mitarbeit:

Hannes Hölscher,
Flavio Mancuso,
Evita Papazisi



**Haslob Kruse + Partner
Architekten mbB, Bremen**

Jens Kruse, Architekt

mit

**Horeis + Blatt
Partnerschaft mbB, Bremen**

Niels Blatt, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit Haslob Kruse + Partner:
Olaf Rekort, Bara Udayana,
Frank Stille

Mitarbeit Horeis + Blatt:
Beata Kasprzyk, Matthias Kläser,
Gesa Knief

Brandschutz:

Wijnveld Ingenieure, Osnabrück

Modellbau:

wup Modellbau, Hamburg



**habermann.decker.architekten
PartGmbH, Lemgo**

Prof. Dipl.-Ing.
André Habermann,
Dipl.-Ing. Christian Decker

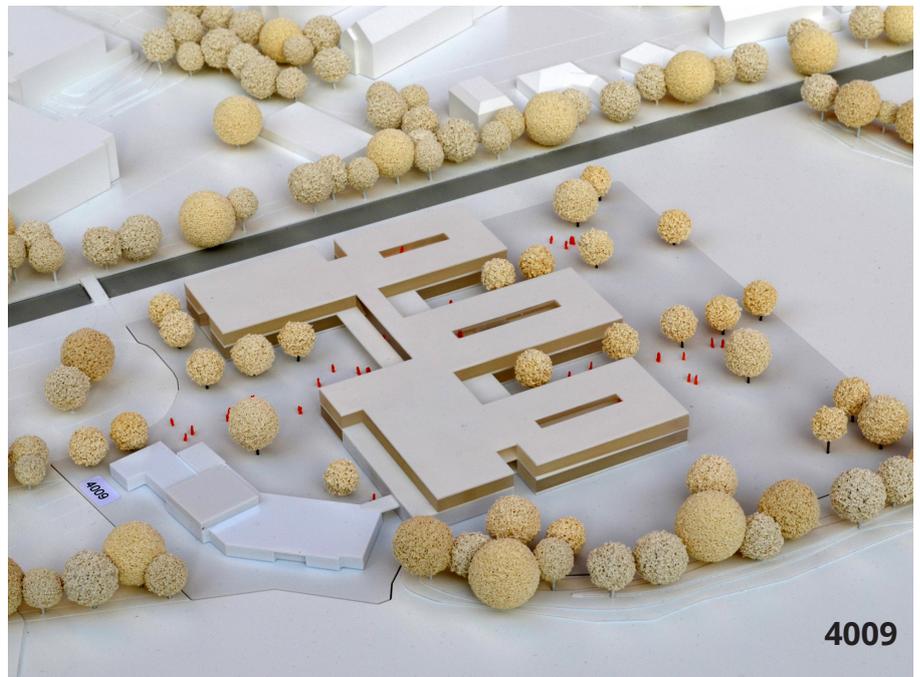
mit

**Freiraumplanung
Ostermeyer + Partner mbB,
Langenberg**

M.Sc. Jessica Schütte,
Landschaftsarchitektin

Mitarbeit:

M.Sc. Ann Katrin Schönmann



**neun grad architektur,
Oldenburg**

Lars Frerichs, Architekt

mit

Hycy Verhaagen GmbH, Hude

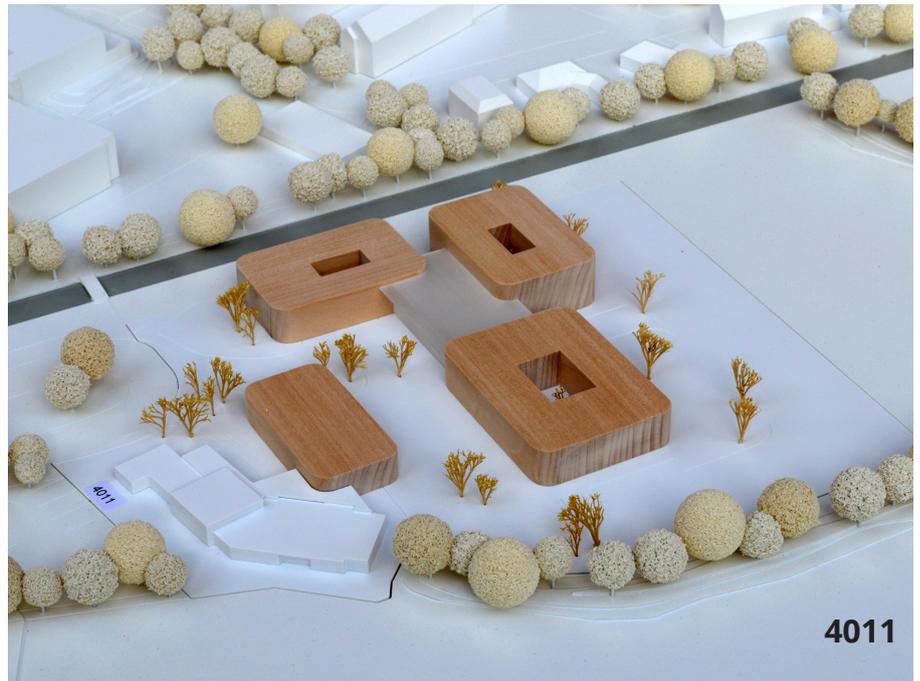
Hycy Verhaagen,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Jutta Hartmann, Architektin;
Jule Schalt, M.A. Architektur;
Liska Hinrichs, M.A. Architektur;
Jens Wienhold, Architekt

Modellbau:

Regina Swaczinna, Oldenburg



**SEETAL
Architektur und Stadtplanung,
Weimar**

Susan Eipper,
Architektin und Stadtplanerin

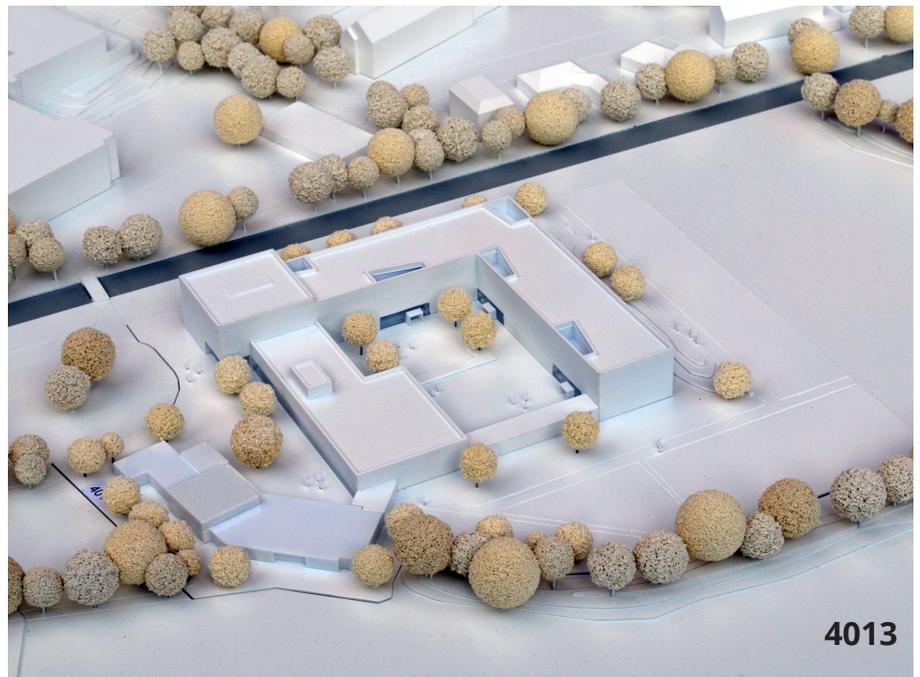
mit

**Landschaftsarchitekt Palm,
Weinheim**

Michael Palm, Freier Garten- und
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Bukola Tijani,
Kathrin Sauerwein,
Marco de Vries



STUDIO-MRA, Ostfildern

M.A.Arch. Manuel Rausch,
Freier Architekt

mit

**Landschaftsarchitektur+,
Hamburg**

Felix Holzapfel-Herziger,
Freier Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

M.Sc. Zosine Seybold



**MPRDO Mauz Pektor
Architekten PartGmbH,
München**

Dipl.-Ing. Christoph Mauz, Architekt
Dipl.-Ing. Matthias Pektor, Architekt

mit

**michellerundschalk GmbH
landschaftsarchitektur und
urbanismus, München**

Dipl.-Ing. Günter Schalk,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit MPRDO:

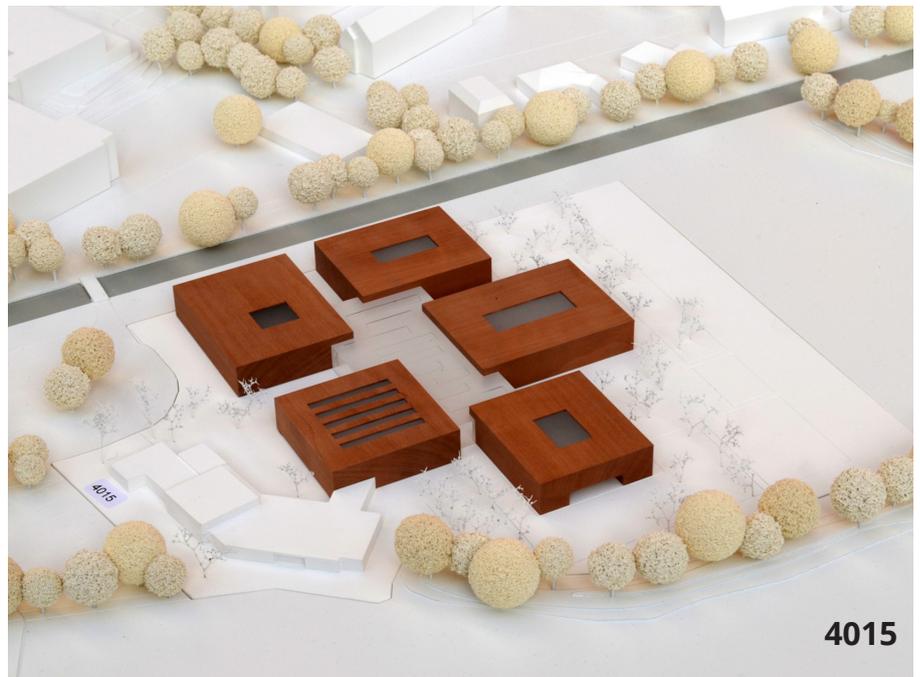
Michael Bachmeier, Flora Flucher,
Lukas Ostermann

Mitarbeit michellerundschalk:

Matej Krivan, Dipl. Architekt;

Beatrice Leitner,

B.A. Landschaftsarchitektur



**Gössler Kinz Kerber Schippmann
Architekten PartG mbB, Berlin**

Arndt Kerber, Architekt

mit

**Schoppe + Partner
Freiraumplanung
Landschaftsarchitekten,
Hamburg**

Jochen Meyer,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Kinga Krawczyk, Paul Gössler,
Sven Radtke, Martha Zarco,
Janina Thiele

TGA:

Schimmel Beratende Ingenieure
HLS/ELT, Berlin

TWP:

HEG Beratende Ingenieure Berlin
GmbH, Berlin, Wolfgang Häcker



Anlass und Ziel des Wettbewerbs Der Landkreis Friesland beabsichtigt den Neubau der Heinz-Neukäter-Schule (ca. 4.000 m² Nutzungsfläche) inklusive der Errichtung einer Einfeldsporthalle (ca. 500 m² Nutzungsfläche) sowie die Neukonzeption der direkt angrenzenden Außensportanlage in Varel.
(Auszug aus der Auslobung, S. 4)

Die Heinz-Neukäter-Schule ist eine Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung. Ihr derzeitiger Standort ist an der Oldenburger Straße in Varel. Der bauliche Zustand der Heinz-Neukäter-Schule ist desolat. Das Gebäude weist erhebliche Mängel im Innen- und Außenbereich auf. Allerdings ist eine Sanierung und Erweiterung aufgrund der innerstädtischen Lage der Förderschule sowie aus schulorganisatorischen Gründen nicht zu empfehlen. Eine Umbau- und Sanierungsmaßnahme in dieser Größenordnung ist vom baulichen Ablauf bei laufendem Schulbetrieb einfach nicht möglich.

Der Kreistag des Landkreises Friesland hat in seiner Sitzung vom 18.03.2020 entschieden einen Neubau für die Heinz-Neukäter-Schule zu errichten. In diesem Zusammenhang ist die Errichtung einer Einfeldsporthalle erforderlich, welche eine Anbindung an die Nebenräume der ehemalige Gymnastikhalle haben muss, sodass die bestehenden Umkleide- und Sanitärräume für die neue Sporthalle weiter genutzt werden können.

Gymnastikhalle, bestehende Nebenräume und Hausmeisterwohnung sind nicht Bestandteil dieses Wettbewerbs, sondern werden eigenständig durch den Landkreis Friesland umgebaut und saniert. Gymnastikhalle und Hausmeisterwohnung sollen zukünftig dem Außerschulischen Lernort (ca. 300 m² Nutzungsfläche) Raum bieten.

Neuer Standort für die Heinz-Neukäter-Schule liegt auf einer Sportanlage im südöstlichen Randbereich der Stadt Varel. Hier bietet sich mit der Ansiedlung der Heinz-Neukäter-Schule die Möglichkeit, die Sportanlage auch im Einvernehmen mit dem Sportentwicklungskonzept des KreisSportBunds Friesland e.V. neu zu konzipieren, den aktuellen Bedürfnissen anzupassen und so für einen breiten Nutzerkreis attraktiv zu machen.

Ziel des Wettbewerbs ist es, über alternative und optimierte Konzepte eine/n geeignete/n Auftragnehmer/in (Architekt/in / Landschaftsarchitekt/in) für die weiteren Planungsleistungen zu finden. Eine gesamtheitliche Lösung für Förderschule mit Außenraum und Außensportanlage wird angestrebt; dabei wird auf die Neukonzeption der Heinz-Neukäter-Schule besonderes Augenmerk gelegt.

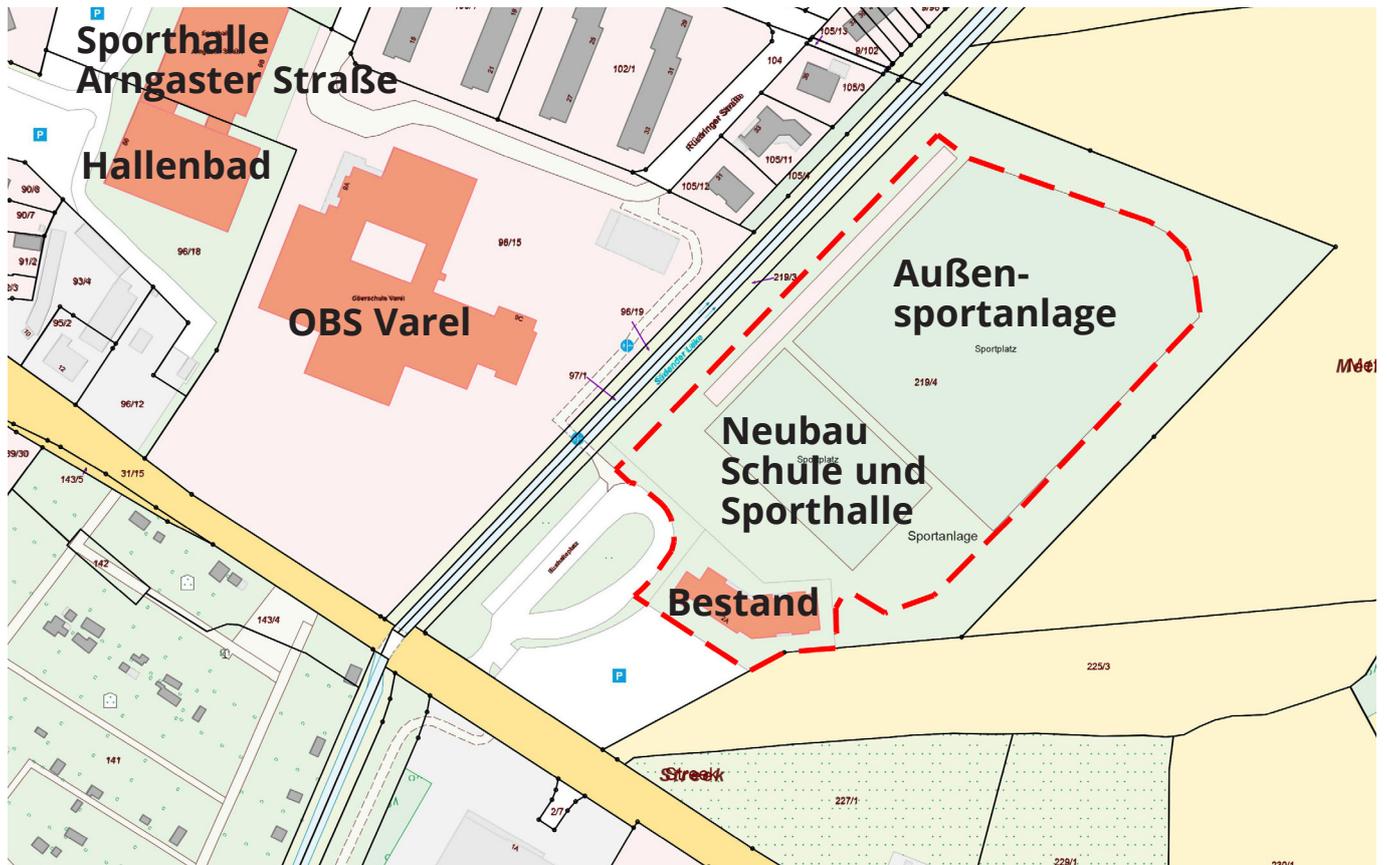


Abb. Wettbewerbsgebiet (maßstabslos)
(Quelle: Landkreis Friesland 2021, bearbeitet)

Wettbewerbsverfahren Dem Verfahren lag die „Richtlinie für Planungswettbewerbe – RPW 2013“ zugrunde. Die Auslobung hat der Architektenkammer Niedersachsen vorgelegen; diese hat die Übereinstimmung mit der Richtlinie bestätigt und den Wettbewerb unter der Reg.-Nr. 215-32-21/05 registriert.

Termine	08.04. – 09.05.2021	Bewerbungsfrist
	11.05.2021	Losziehung
	KW 21	Versand der Unterlagen
	07.06.2021	Rückfragenfrist
	17.06.2021	Kolloquium
	29.07.2021	Abgabe Planunterlagen
	10.08.2021	Abgabe Modell
	09.09.2021	Preisgericht
	21.09.2021	Ausstellungseröffnung

Auslober Landkreis Friesland
Lindenallee 1, 26441 Jever
www.friesland.de

Wettbewerbsmanagement Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld
www.dhp-sennestadt.de